

AREND Jean Pierre

(1880 - 1960)

Medernach

Addendum

Obituaries

1960 (1) ¹

In Memoriam Jean Pierre Arend-Fixmer (1880-1960)

Am Montag, den 25. Januar 1960, wurde auf dem Liebfrauenfriedhof in Luxemburg in aller Stille, ein Mann zur letzten Ruhe gebettet, der lange Jahre hindurch der luxemburgischen Großindustrie und gleichzeitig seiner Luxemburger Heimat hervorragende Dienste geleistet hat.

Jean Arend wurde am 2. März 1880 in Medernach geboren, als Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie. Nach Abschluss seiner Mittelschulstudien verbrachte er anderthalb Jahre als Praktikant der Bakteriologie bei Fresenius in Wiesbaden, immatrikulierte sich an den Universitäten Heidelberg und Genf, erwarb im Jahre 1904 an letztgenannter Hochschule den Grad eines Ingenieur-Chemikers und promovierte dort drei Jahre später zum Doktor der physikalischen Wissenschaften. Zwischendurch war er kurze Zeit als Chemiker an der staatlichen Versuchsstation in Ettelbrück tätig. Im Oktober 1907 folgte Jean Arend einem Ruf nach China. Die für die damalige Zeit sehr große, von unserm Landsmann Direktor Eugène Ruppert geleitete Eisenhütte „The Hanyang Iron & Steelworks“ übertrug ihm als Betriebschef die Leitung ihrer chemischen und physikalisch-mechanischen Laboratorien. Er blieb auch während der chinesischen Revolution (1911) als Bevollmächtigter der Werksbesitzer auf seinem Posten. Im Januar 1912 kehrte J.-P. Arend nach Europa zurück, ließ sich sofort als Student an der Pariser Sorbonne eintragen und hatte das Glück, sechs Monate lang in enger Gemeinschaft mit dem großen, französischen Gelehrten Henry Le Châtelier arbeiten zu dürfen, dessen Freund und Vertrauter er später wurde. Zum Abschluss dieser neuen Kontaktnahme mit der Hochschule besuchte er von Oktober bis Dezember 1912 das Eisenhüttenmännische Institut in Aachen (Leitung Geheimrat Prof. Dr. Wüst), um sich mit dessen Aufbau und Arbeitsmethoden vertraut zu machen. Am 1. Januar 1913 trat Jean Arend als Ingenieur in die Dienste der ARBED die ihn in rascher Folge zum Betriebschef (1914), Oberingenieur (1917), Direktor der Werke Eich und Dommeldingen (1918) und Zentralverwaltungsdirektor (1921) beförderte.

Ebenfalls im Jahre 1918, nach dem Tode von Emile Bian, hatte Madame Emile Metz-Tesch ihn zum Direktor des von ihr gegründeten „Instituts Emile Metz“ bestellt, das unter seiner Leitung durch die psychotechnisch orientierten Arbeitsmethoden in Schule und Werkstatt weit über die Grenzen des Landes bekannt wurde. Hier sei gleich festgehalten, daß Jean Arend solange er beruflich tätig war, für alle Aspekte der Jugenderziehung, ob Berufsorientierung, Berufsausbildung, Begabtenförderung, Jugendsport oder Scoutismus das größte Interesse bekundete und wirksam zu manch glücklicher Lösung damit verbundener Probleme beitrug.

Im Oktober 1920 reiste Jean Arend als Chef einer Studienmission der ARBED nach Brasilien, wo er außer den wirtschaftlichen Zusammenhängen die Kohlenvorkommen im Staate Santa Catarina und die Erzvorkommen im Staate Minas Geraes untersuchte. Das Ergebnis dieser Untersuchungen war mitbestimmend bei dem Zustandekommen der allgemein bekannten Companhia Siderurgica Belgo-Mineira, bei der so viele Luxemburger es bisher zu Verdienst und schönen Lebensstellungen brachten und noch immer bringen. Während seines Aufenthaltes in Südamerika (Oktober 1920 bis April 1921) gründete Jean Arend zusammen mit seinem kaufmännischen Kollegen, Direktor Bernard Clasen, unserm nachmaligen Generalkonsul in London, die Verkaufsvertretungen der ARBED in Rio de Janeiro und Buenos Aires. Schon im August 1921 trat er wieder, in Begleitung von B. Clasen, eine neue Reise an und zwar diesmal über Nordamerika nach dem Fernen Osten: Japan, China und Indien, zum Studium der Wirtschaftslage und zur Errichtung von Verkaufsfilialen der ARBED in diesen Ländern. Nach seiner Rückkehr im Juni 1922, erging an ihn der ehrenvolle Ruf, die Schaffung einer Internationalen Mustermesse in Luxemburg in die Wege zu leiten. Mit freudiger Energie setzte er diesen Auftrag durch und führte sechs Jahre lang und mit großer Umsicht, als Vorsitzender des Verwaltungsrates, die Geschäfte des jungen Unternehmens. Ungezählte wirtschaftliche Verbindungen unserer Heimat mit dem Auslande kamen damals durch die neue Mustermesse zustande. Ende 1923, vier volle Jahre

¹ Luxemburger Wort, 6 February 1960, page 7

vor der Knüpfung direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und dem Großherzogtum, wurde J.-P. Arend zum japanischen Honorarkonsul in Luxemburg ernannt. Seine Beförderung zum Generalkonsul folgte im Juni 1935. Zur Ergänzung dieses Tätigkeitsbildes sei noch hervorgehoben, daß Jean Arend von 1924 bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1930 der Société Internationale es Combustibles Liquides als Direktor Vorstand, ein Unternehmen, dem in der Verwertung der Bergiuspatente über die Verflüssigung der Kohle in Westeuropa eine wichtige Rolle zugeordnet war. In seiner doppelten Eigenschaft als Direktor der Gesellschaft sowie der wissenschaftlichen Abteilung der ARBED begab er sich im November 1928 ein zweites Mal in die Vereinigten Staaten, um an einer wichtigen Tagung des zweiten internationalen Kongresses der bituminösen Kohle aktiven Anteil zu nehmen. Im Auftrag der Regierung beteiligte er sich auch an verschiedenen wissenschaftlichen Kongressen in Europa selbst Erwähnt sei ferner, daß Jean Arend sich immer stark für die Landwirtschaft und besonders für den Obstbau interessierte.

Seine Beziehungen zum Landesobstbauverein, dessen Präsident beziehungsweise Ehrenpräsident er zwischen den zwei Kriegen Jahre hindurch war, waren eng und von warmer, fördernder Sympathie getragen.

So ausführlich auch die vorstehenden Angaben zu sein scheinen, wären sie dennoch inkomplett, ohne einen Hinweis auf die Leistungen des Verstorbenen auf rein geistigem Gebiet. Denn dieser war vor allem ein Forscher und ein angesehener Wissenschaftler. Sein Name steht in Verbindung mit manch kühnen, erfolgreichen Versuchen u. Forschungen und mit einer Anzahl von patentierten Erfindungen. In den zwanziger und dreißiger Jahren veröffentlichten in- und ausländische Zeitschriften viele hochinteressante Aufsätze über schwierige Probleme der Chemie, Physik und Geologie aus seiner Feder. Allein in den Jahren 1932—1934 fanden nicht weniger als sieben von ihm verfaßte Darlegungen über die chemisch-physikalischen Beziehungen verschiedener geologischer Formationen die Beachtung der Pariser Académie des Sciences. Er zeichnete auch bei der früheren „Revue de la Science du Travail“, die leider nur eine kurze Lebensdauer hatte, zusammen mit den Professoren Sollier und Lahy als verantwortlicher Herausgeber.

Seit seiner Pensionierung, im April 1941, lebte Jean Arend in stiller Zurückgezogenheit in seiner schönen Limpertsberger Wohnung. Sein unermüdlicher Geist aber blieb nach wie vor Fragen zugekehrt, die nur vielseitig, tiefgebildeten Wissenschaftlern zugänglich sind. Dabei vergaß er aber keineswegs die praktische Umwelt. Er war ein edler, großzügiger und sozialdenkender Mensch, der niemanden im Stiche ließ, der ihn in gerechter Sache um seine Hilfe anging.

Der unerwartet eingetretene Tod, der dem nimmer Rastenden die Feder gleichsam aus der Hand riss, setzte einen Schlusstrich unter ein Leben, das nur hohen Idealen gewidmet war. Jean Arend hinterläßt mehrere größere wissenschaftliche Werke, u. a.: Atombildung und Erdgestaltung (Enke-Verlag, Stuttgart); Die wirkliche Mechanik des Geschehens im Lebenden und Toten (Raucher, Zürich); Die Geschichte der Erkenntnis (Thomas-Verlag, Zürich); Die Determination (Thomas-Verlag, Zürich).

Wir verbeugen uns in tiefem Mitgefühl vor dem Schmerz seiner treuen Lebensgefährtin, Madame Julia Arend geborene Fixmer, und werden das Andenken des Dahingegangenen stets in hohen Ehren halten.

1960 (2) ¹

Jean-Pierre Arend

1880—1960

Né en mars 1880 à Medernach, J.-P. Arend est décédé à Luxembourg le 21 janvier 1960. Nous déplorons la disparition d'un grand chef d'industrie et d'un homme de science éminent.

J.-P. Arend fit ses études supérieures aux universités de Heidelberg et de Genève. Il obtint à cette dernière en 1905 son diplôme d'ingénieur-chimiste et y soutint, en 1907, sa thèse de doctorat en sciences physiques.

En octobre de la même année il se rendit en Chine où notre compatriote Eugène Ruppert, directeur des « Hanyang Iron & Steelworks », lui confia l'organisation et la direction des laboratoires de recherches de l'usine. Il y resta jusqu'après la révolution chinoise de 1911.

J.-P. Arend revint en Europe au début de 1912 et travailla pendant six mois à la Sorbonne dans les laboratoires du professeur Henry Le Chatelier qui lui témoigna une véritable amitié.

Après un court séjour à l'Université d'Aix-la-Chapelle J.-P. Arend entra le 1er janvier 1913 comme ingénieur à Arbed-Dommeldange, où il occupa successivement les postes de chef de service et de directeur. A la même époque il fut appelé à la direction de l'Institut Emile Metz destiné à la formation de monteurs spécialisés pour l'industrie sidérurgique. Grâce aux nouvelles méthodes d'enseignement introduites par J.-P. Arend, cet Institut fut réputé au delà de nos frontières.

¹ Revue Technique Luxembourgeoise (1960), pages 61-62

D'octobre 1920 à avril 1921 J.-P. Arend séjourna au Brésil où il dirigea une commission d'études chargée de recherches géologiques dans les mines de charbons de l'Etat de Ste. Catharina et les gisements de minerais dans l'Etat de Minas Geraes.

Ce sont ces travaux qui aboutirent à la création de la Belgo-Mineira, la plus importante entreprise sidérurgique du Brésil.

Pendant son séjour en Amérique latine, J.-P. Arend y fonda, avec le concours de Bernard Clasen, les premières agences commerciales de l'ARBED.

En juin 1921 J.-P. Arend fut nommé directeur à l'Administration Centrale de l'Arbed. En cette qualité il repartit la même année, avec son collègue B. Clasen, pour l'Extrême-Orient, afin d'y étudier le marché et d'étendre le réseau des bureaux de vente au Japon, en Chine et aux Indes.

Dès son retour on fit appel à lui pour mettre sur pied la première foire commerciale à Luxembourg et, pendant six années consécutives, il présida aux destinées de ces manifestations qui développèrent de façon intense nos relations économiques avec l'étranger.

*Le nom de J.-P. Arend n'est pas seulement attaché à la sidérurgie luxembourgeoise. Bon nombre de brevets d'invention sont dus à ses travaux de chercheur. Aucun domaine de la science ne lui était étranger. Il a publié de nombreuses études sur des problèmes de chimie, physique et géologie dans des revues scientifiques et en a présenté les plus importantes à l'Académie des Sciences à Paris. Il est également l'auteur de l'ouvrage de géologie connu : *Atombildung und Erdgestaltung*.*

La mémoire de ce grand ingénieur ne survivra non seulement par son œuvre scientifique et technique, mais en vrai philanthrope, J.-P. Arend légua sa propriété de Medernach à une fondation pour éducatrices de la jeunesse.

J.-P. Arend a été membre de notre Association depuis 1912. Nous lui garderons un souvenir fidèle et présentons à son épouse nos condoléances émues.